

## Das etwas andere Ramadanfest

Seit über 1400 Jahren fasten im Monat Ramadan Hunderte Millionen Muslime auf der ganzen Welt. Der Ramadan ist eine der fünf Säulen des Islam und der neunte Monat im islamischen Mondkalender. Der islamische Kalender ist kürzer als der gregorianische, deswegen beginnt der Ramadan jedes Jahr zehn bis zwölf Tage früher als im letzten. Dieses Jahr begann der Fastenmonat am 22. April und wird am 23. Mai enden.

Der Ramadan bestimmt somit etwa vier Wochen lang das gesellschaftliche und religiöse Leben in der islamischen Welt und hat ein besonderes Ziel: Gläubige sollen ihr Gottesbewusstsein stärken und sich in Selbstbeherrschung üben. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wird dabei weder gegessen noch getrunken. Der Ramadan sollte jedoch nicht nur auf den Verzicht von Nahrung reduziert werden.

Der Fokus des Fastenmonats liegt vor allem auf Spiritualität, innerer Einkehr und der Förderung des Gemeinschaftssinns. Das friedliche Miteinander steht im Mittelpunkt und die Unterstützung von sozial Schwächeren wird in dieser Zeit besonders hervorgehoben. Viele Muslime nehmen sich in diesem Monat mehr Zeit für Gebete und Selbstreflexion. Das Lesen des Korans und die intensive Auseinandersetzung mit dessen Botschaften gehört auch zum Ramadan, denn laut dem muslimischen Glauben wurde der heilige Koran in diesem Monat herabgesandt.

In vielen muslimischen Familien beginnen die Vorbereitungen auf das Fest schon einige Tage vorher: den Kindern wird neue Festtagskleidung gekauft, es werden leckere Süßspeisen gebacken, das Haus wird auf Vordermann gebracht. Außerdem besucht man die Ruhestätten von verstorbenen Familienangehörigen, um ihrer zu gedenken und für ihr Seelenheil zu beten.

Der erste Höhepunkt des Ramadanfestes ist das gemeinsame Gebet am ersten Festtag. Die Feiernden vollziehen zuvor eine rituelle Waschung, kleiden sich besonders schick und gehen frühmorgens in die Moschee. Dieses soll kurz nach dem Sonnenaufgang durchgeführt werden, gemäß der Tradition des Propheten Mohammed. Viele Moscheen haben dieses Jahr eigens dafür in Absprache mit den Städten und Gemeinden strikte Vorkehrungen getroffen, um die Corona-Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften einhalten zu können. Moscheen waren seit jeher nicht nur spirituelle Orte, sondern vielmehr auch Begegnungsstätten. Die dort gemeinsam durchgeführten Gebete und die anschließenden Gespräche bei einem Glas Tee haben einen sehr hohen Stellenwert für Muslime. Auf diese Annehmlichkeiten mussten die Muslime auf Grund der Moscheeschließungen dieses Jahr bisher verzichten. Wie viele Kirchen überbrückten zwar muslimische Gemeinden das Corona-bedingte Versammlungsverbot mit Livestreams, aber eine virtuelle Teilnahme konnte das Gemeinschaftsgebet nicht wirklich ersetzen. Umso glücklicher sind die muslimischen Gläubigen, dass sie nun zumindest das Festgebet gemeinsam durchführen dürfen und hierfür nehmen sie gerne die damit verbundenen Regeln und Einschränkungen in Kauf.

Das Ramadanfest ist für Muslime in erster Linie ein Familienfest: die jüngeren Familienmitglieder besuchen normalerweise die älteren oder telefonieren mit ihren Verwandten, treffen Freunden und Bekannte und sprechen Glückwünsche und Segenswünsche aus. In Zeiten von Corona werden sich die Muslime bedauerlicherweise mit Glückwünschen unter Einhaltung der Abstandsregeln oder per Telefon zufriedengeben müssen. Umarmungen oder gemeinsame Festessen mit allen Familienangehörigen und Freunden müssen dieses Jahr leider ausfallen.

Ein Fastenmonat ohne Gemeinschaft war für viele Muslime noch vor 4 Wochen kaum vorstellbar, doch vielen ist es gelungen, in der Krise eine Chance zu sehen und sich auf sich und ihren Glauben zu besinnen.

Dennoch endet der Ramadan 2020 so wie er angefangen hat: ziemlich ungewöhnlich.

Das Forum der Religionen wünscht unseren muslimischen Mitbürgern/-Innen ein gesegnetes Ramadanfest! Bleiben Sie gesund...



Selma Emekci

*Das „Viernheimer Forum der Religionen“, das den interreligiösen Dialog im Gemeinwesen pflegt, entstand aus einem Beteiligungsforum der Stadt Viernheim im Jahr 2014. Mittlerweile ist das Forum eines der acht Handlungsfelder der „Steuerung der Viernheimer Integrationsarbeit“ unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Matthias Baaß.*

*Für Muslime ist der Koran von großer Bedeutung. Er gilt als das göttliche Wort, das dem Propheten Muhammad (s) Vers für Vers, Sure für Sure herabgesandt wurde. Seitdem tragen und schützen die Muslime diese Botschaft in ihren Herzen und überlieferten sie bis in unsere Tage.*

